

Saale-Beitung.

Samstagsausgabe

Verkauf... 17.

Nr. 554.

Halle, Freitag, den 26. November

1915.

Feindliche Nachhuten südlich Mitroviza geworfen

Die griechischen Zugeständnisse.

Griechenland hat den englischen Druck nicht ausgehalten. Zwar geht aus allen Nachrichten hervor, daß noch in letzter Stunde die Griechen sich aufs äußerste gewehrt, und daß sie hofften, ja vielleicht noch hoffen, den Krieg von ihrem Lande fernzuhalten; die Mörbherbände Englands aber erheben sich drohend und greifen nach der Kehle des Wehloides. Die Handbelschloße Griechenlands, für die England sich nicht einmal die Mühe nahm, einen Vorwand zu erfinden, ist zwar angeblich wieder abgemildert, sie hat aber Griechenland die Gefahr der Erdrosselung nahe genug gezeigt, um Furcht hervorzurufen. England hätte keinen Grund zur Drohung, denn Griechenland hat der Entente eine wohlwollende Genehmigung gezeigt, trotzdem die rechtsübrige Befehlsgewalt griechischer Ziele und Saloniks wohl Grund zur Mißbilligung gegeben hätte. Wenn Griechenland seine Neutralität durch Zahlung der militärischen Belegung griechischen Territoriums verleiht, geschah es zugunsten der Entente. Und trotzdem drohte England, das im Felde keine Vorbereitungen erriet, mit dem Hungertode gegen Griechenland. Es sieht das England ähnlich, das heuchelnd fromm die Augen aufschlägt und Frauen und Kinder fatten Blutes verhungern ließ — im Burenkrieg, wie es jetzt Deutschlands und Griechenlands Zivilbevölkerung dem Hungertode ausliefern möchte. Griechenland mag schweren Herzens den Forderungen der Entente nachgegeben haben, doch ist — das löst sich nicht verkenne — die wirtschaftliche Lage Griechenlands gefährlich, wenn kein Handel, keine Rohstoffzufuhr lahmgelegt wird und schließlich keine Städte an der Küste zerhauen werden sollten. Doch ist die Lage, falls die Mittelungen über die Zugeständnisse Griechenlands zutreffen sollten, nicht weniger schwierig.

Das Griechenland der Entente Operationsfreiheit für die französisch-englischen Truppen einräumt, die dann von jedem Punkte in Griechenland nach Serbien vorstoßen könnten, so ist es nicht mehr möglich, den Krieg zu lokalisieren. Bulgarien und die Mittelmächte können es nicht oden, daß eine ständige Bedrohung für die Besatzungstruppen in Serbien, für ein Ententeher auf griechischem Gebiet anflammt. Solange der englisch-französische Truppenverstoß allein auf der Bahnhufe Salonik—Gwojele besteht, konnte Bulgarien die Neutralitätsverletzung Griechenlands ignorieren, weil es in der Lage war, mit einer verhältnismäßig kleinen Truppenmacht des sogenannten Hilfskorps für Serbien, das Serbien keine Hilfe brachte, in Schach zu halten. Wenn die Schränkung auf den Durchtransport der englisch-französischen Truppen jedoch aufhört und diese sich an jeder beliebigen Stelle der Grenze sammeln, oder, geschlagen, über die griechische Grenze zurückziehen und neu formiert wieder heroverbrechen können, dann würden starke Korps der Bulgaren und der Mittelmächte an der griechischen Grenze festgehalten werden. Die Freiheit, die den Entente-truppen eingeräumt wird, bedeutet also zweifellos einen recht empfindlichen militärischen Nachteil für Bulgarien und die Mittelmächte. Sie werden daher versuchen müssen, die gegnerischen Kräfte auch auf griechischem Gebiet zu treffen und zu vernichten. Das wird aber nicht ohne Zerstückung griechischer Eigentums möglich sein, wenn diese sich wie es in Belgen geschah — in Dörfern und Städten festsetzen.

Griechenland wird also, selbst wenn es passiv bleibt, die Last des Krieges auf sich nehmen müssen, solange noch ein aktionsfähiges Korps der Feinde auf seinem Boden weilt.

Griechenland wird auch sicherlich noch andere Nachteile in den Kauf nehmen müssen. Das Abkommen über seine Brotversorgung durch Bulgarien ist dadurch gefährdet; denn es kann schwerlich Sicherheit dafür geboten werden, daß das Brotgetreide nicht der feindlichen Armee zugute kommt.

Griechenland wird schließlich von der Entente geopfert, wie Serbien geopfert wurde, nur um größere Truppenverbände der Mittelmächte auf dem Balkan festzuhalten, die den Südpazifik bedrohen oder auf dem östlichen oder westlichen Kriegsschauplatz Verwendung finden könnten. England will Zeit gewinnen, weil es damit keinen Ziele, der Bekämpfung Deutschlands, sich zu nähern glaubt. England wird sich irren. Selbst der Kampf gegen das französisch-englische Expeditionskorps auf griechischem Boden wird die Handlungsfreiheit der Mittelmächte nicht beeinflussen und den Türkenvorrat gegen Suez nicht aufhalten.

WTB. Paris, 26. November. Der "Petit Parisien" bringt eine Unterredung seines Äthener Korrespondenten mit dem griechischen Ministerpräsidenten Stalabdis. Danach ermittelte dieser den Korrespondenten zu folgenden Mitteilungen: Die griechische Regierung wird alles daran setzen, um das Neutralitätsbündnis, das zwischen den Alliierten und Griechenland entstanden ist, zu zerreißen. Unser größter Wunsch ist, die Beziehungen freundschaftlichen Vertrauens anrecht zu erhalten, die die Erinnerung an die Vergangenheit und die Sorge um aktuelle Interessen auferlegen. Griechenland ist neutral und wird auch neutral bleiben, was auch kommen mag. Wir werden fort-

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Nov.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Senica und Mitroviza wurden feindliche Nachhuten, die sich an diesen Stellen noch vor der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen hielten, geworfen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Ein Versuch der Russen, die Niße bei Pulpe zu überschreiten, wurde vereitelt. Feindliche Angriffe bei Berjema und auf der Westfront von Düna burg sind abgesehlagene.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

und Heeresgruppe des Generals v. Linington.

Nichts Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf vielen Stellen der Front Artilleriekampf; sonst nichts Wesentliches.

Oberste Heeresleitung.

fahren, alle Vorschläge, daß wir uns attio am Kriege beteiligen sollen, von wo sie auch herkommen, zurückzuweisen, weil diese Politik die einzige zu sein scheint, die den Wünschen des Landes, das nach zwei Kriegen friedenswürdig ist, entspricht. Unsere freundschaftliche und wohlwollende Haltung gegen die Alliierten nach der Verbannung ihrer Truppen in Saloniki hat sich darin gezeigt, daß wir ihnen freien Durchgang durch unser Gebiet sicherten, was bereits eine Abweichung von den strikten Regeln der Neutralität in sich schloß. Heute wollte man von uns die Verpflichtung erlangen, die alliierte Armee, die in Serbien operiert, über die griechische Grenze zurückziehen zu lassen und griechisches Gebiet zur Verpflegungsbasis und zum Gebiet militärischer Aktionen machen zu lassen, was von unserer Seite die aktive Teilnahme am Kriege darstellen würde. Ich habe antworten müssen, daß, wenn eine derartige Eventualität sich ereignen würde, die Anwendung der Haager Konvention eintreten könnte, die den Neutralen erlaubt, durch Entwaffnung der kriegsführenden Armeen, die auf ihrem Gebiet operieren, der Gefahr entgegenzutreten, daß ihr Land zum Kriegsschauplatz werde. Ich füge hinzu, daß ich diese Bemerkung nur in theoretischer Form aufgestellt habe und auf der Rechtslage milien, ohne tatsächlich der Zukunft vorausgreifen zu wollen, da die Umstände oft ungewisser als Rechtsprinzipien sind. Die Bemerkung, die ich machen mußte, hat bei den Alliierten eine ungerechtfertigte Mißbilligung hervorgerufen. Man hat darauf durch eine Art von Bloßade geantwortet, die Griechenland auszuhungern drohte. Man hat vorgeschützt, daß die strategischen Punkte, die von unseren Truppen an der Grenze in der Nähe des Landungsstörps besetzt sind, für dieses eine wirkliche Gefahr darstellen. Ich meinerseits würde dazu bemerken, daß die Kanonen Eurer Kreuzer auf der Meede von Salonik sehr viel drohender für unsere Truppen sind, als unsere Feldgeschütze für die Turken sein können. Aber ich will alle diese Umstände vergessen, und da Sie mich um genaue Angaben bringen, autorisiere ich Sie, folgende Punkte unserer Unterredung zusammenzufassen:

- 1. Griechenland ist neutral und wird neutral bleiben trotz aller Proffungen, woher sie auch kommen mögen. 2. Diese Neutralität wird gegenüber den Alliierten und im besonderen gegenüber Frankreich einen wohlwollenden Charakter bewahren. Trotz der gerechtfertigten Bemerkung, die zu machen ich verpflichtet war, wird niemals in Griechenland ein Finger gegen die alliierten Truppen erhoben werden.

Griechenland bleibt feil.

Der "Köln. Sta." wird aus dem Haag gedruckt: Die Geandten Griechenlands hätten in Rom, Paris und London die bestimmte Erklärung abgegeben, daß die serbische Armee, falls sie auf griechisches Gebiet übertrete, unter Umständen auch gewaltsam entworfen würde. Italienische Besichtigungen. Griechenland habe jeden Gedanken an ein Eingreifen zugunsten des Bivierverbandes rundweg abgelehnt.

WTB. London, 25. November. (Kont.) Die Gesandten des Bivierverbandes verlangten keine Demobilisierung, sondern schlugen vor, daß sich in der Zone, in der die Alliierten operieren, keine griechischen Truppen befinden sollten.

Eine neue Regierung in Griechenland?

c. B. Kopenhagen, 26. November. Nach Londoner Meldungen aus Athen soll die Stellung des Ministeriums Stalabdis stark erdhütet sein. Es wird angenommen, daß Kralis eine neue Regierung bilden wird.

Zur griechischen Antwortnote.

c. B. Genf, 26. November. Die Bekanntgabe des Wortlauts der griechischen Antwortnote biebt einen späteren Zeitpunkt vorbehalten. Bestimmend hierfür ist die Erwägung, daß die griechischen Zugeständnisse von den Ritzenerischen Parteigängern nicht für ausreichend befunden werden könnten. Gemisse in der Antwortnote nur gestreifte Augenblicksverhältnisse werden, wie die Pariser Offiziere erfahren, die Generale Sarrail und Mabon mit dem griechischen Generalfeldmarschall regeln. Briand ließ die Parlamentskommissionen für Auswärtiges und für die Armee dringend ersuchen, ihn angeht die fortdauernden ersten Schwierigkeiten der Saloniker Expedition nicht durch Fragen in die Enge zu treiben.

Der Ring um Monastir.

(L.A.) Berlin, 26. November. Die Aufstrebungen der vier bulgarischen Divisionen, um die französischen Vinten zu durchbrechen, dauern an. Monastir ist zwar noch frei, doch wird der Ring um die Stadt schließlich enger. Die Geandten Bulglands und Englands sind nach 14tägiger Reise in Monastir angekommen, während die von Frankreich und Italien noch unterwegs sind. Man spricht (doch das ist u. E. bloße Schwärmerei) von einer Offensiv der Serben von Norden her gegen die Schluchten von Katschanik, um nach Metid durchzubrechen und sich mit den Franzosen zu vereinigen.

Vereinigung der Albaner gegen Serbien.

T. U. Budapest, 26. November. "A Vilag" meldet: In Südbalkan vereinigen sich die bisher einzeln kämpfenden albanischen Truppen Schiffer Effendis, Zelar Beis und Vela Effendis. Sie suchen bei Dibra, Skria und dem Katschanikpß Verbindung mit den bulgarischen Truppen. Aus Athen wird gemeldet: In Balona verkündeten die Zaitenaz das Standrecht.

Die Demoralisierung der serbischen Armee

c. B. Berlin, 26. November. Die Budapest Zeitung "A Nap" meldet aus Serbien: Die bulgarische Armee ist ausgezeichnet ausgerüstet und versorgt. General Bojadjess Erklärung, das serbische Heer nicht mehr vorhanden sei, wird von Tag zu Tag wahrer. Das Serbenheer ist seit der Einnahme von Niß tatfächlich in vollständiger Demoralisierung. Kein Tag vergeht, ohne daß Massen von Serben sich ergeben. Jüngst ergab sich z. B. wie Oberst Osmanow erzählt, gleich eine halbe serbische Division ohne jeden Kampf. Seit dem Falle von Pirot werden keine serbischen Offiziere mehr gefangen genommen, da diese ohne ihre Truppen kühnen, weil letztere sich ja doch ergeben. Der Fall des Obersten Britische-witsch steht durchaus nicht vereinzelt da; die Serben haben im Gegenteil viele Offiziere ermordet. Die Kriegsbeute wächst liberal und ständig. So sind den Serben bisher bereits über 150 000 Gewehre abgenommen worden.

Schwere Kämpfe an der Krivopalce-Linie.

c. B. Kottendarm, 26. November. Der Sonderberichterstatter des "Daily Telegraph" in Saloniki drachtet jetnem Blatte, daß der am Sonnabend begonnene Angriff der Bulgaren gegen die französischen Stellungen an der Krivopalce-Linie die Franzosen in eine schwere Lage brachte; denn die Bulgaren griffen mit starken Infanteriekräften den linken Franzosenflügel an, der der schwächste Teil der französischen Stellungen ist.

Neue französische Niederlagen in Mazedonien.

c. B. "Vilag"-Meldungen aus Saloniki belagen: Die Ententeleitung hat große Sorge wegen Unterirdung der täglich in großer Zahl eintreffenden Vermundeten. Die Kämpfe zwischen Saloniki und der Front haben keinen Platz mehr. Neuerungen französischer Stabsoffiziere zufolge ist Sarrail entlassen, sobald die Bulgaren Monastir belegen, die Truppen zurückzubeehern. Der Saloniker Ententeher veröffentlicht einen offiziellen Bericht für die griechische Presse, wonach nach heftigen Bajonettkämpfen die Franzosen in der Linie Tatali—Balanovo vor vierzig bulgarischer Uebermacht genötigt waren, auszuweichen. — Um die Höhe 350, die die Station Sobotica be-

Schnee.

Wernigerode, 25. Nov. Bei 0 Grad dauert der Schneefall an... Gotha, 25. Nov. Im Thüringerwald herrscht anhaltend harter Schneefall.

Dresden, 23. Nov. (Mittwochlicher vor Gericht) Ein Hundert Milchhändler und Milchhändlerinnen aus Dresden hatten sich vor dem Dresdener Landgericht wegen Nahrungsmitteleinfuhrung zu verantworten.

Regensburg, 23. November. (Der Verkauf minderwertiger Kartoffeln) hat einem Kartoffelhändler eine regelmäßige Einnahme eintrugen.

Letzte Depeschen.

Die russische Balkanexpedition.

WTB. Mailand, 26. November. Wie der "Secolo" aus Rom meldet, bringt man eine lange Unterredung, die gestern Nachmittag Sonntag mit dem russischen Botschafter auf der Genovata hatte.

Der Zar verspricht Serbien Hilfe?

e. B. Rotterdam, 26. November. Laut einer Drahtnachricht des "Daily Telegraph" aus Saloniki hat der Zar dem Ministerpräsidenten Raitisch telegraphisch versprochen, daß binnen einer Woche harte russische Streitkräfte auf bulgarischem Boden stehen werden.

Der heutigen Stadtaufgabe liegt ein Projekt der "Dunaris" Matron-Lithion-Quelle bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Verantwortlich für den südlichen Teil: Siegmund Dandl; für den östlichen Teil: für Provinzialnachrichten: Herr: Eugen Brindmann; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Natonek; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Dendel. Sämtlich in Halle a. S.

Wer Epilepsie (Fallsucht) bisher alles umsonst angewandt, gegen Krämpfe, mache einen letzten Versuch mit meinem Mittel, es wird nicht reuen, à gr. Fl. 9 25 M. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Apotheker Dr. A. Lecker, G. m. b. H. in Jagen 208 Post Ossen.

schreibt: Die Stellung des Gegners ist der unfriegen überlegen. Es würde einen enormen Aufwand an Menschen, Truppen und Geld erfordern, um die Lage zu unserem Vorteil zu verändern.

Deutsches Reich.

Die Gesegentwürfe über die Kriegsgewinnsteuer.

Amtl. Mitteilung.

WTB. Berlin, 25. November. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung Gesegentwürfe über Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne angenommen. Die Gesegentwürfe betreffen die Aktien gesellschaften, Gesellschaften m. b. H. und die sonstigen Erwerbszwecke verfolgenden juristischen Personen, sowie die Reichsbank.

1. Eine Ausgleichsabgabe für die auf Grund des Gesetzes vom 4. August 1915 teilweise aufgehobenen Notensteuer. 2. Eine Kriegsgewinnsteuer in Höhe von 50 Prozent in den Kriegsgeschäftsjahren gegenüber dem Durchschnitt der drei Jahre 1911 bis 1913 erzielten Mehrgewinnes.

Zu den Entwürfen über die Kriegsgewinnsteuer bemerkt die "Wof. Zig.": Die Steuer soll erst nach dem Kriege, jedenfalls nicht vor Ablauf des Jahres 1916 erhoben werden.

Der "Sturmfront" behauptet, daß der Bundesrat nicht vom Reichstag, sondern erst eine Besteuerung der Kriegsgewinne ganz allgemein fordert.

Weber die Kartellzusammenarbeit aus dem Osten nach dem Westen meldet die "Wof. Zig.": Aus den sechs östlichen Eisenbahndirektionen erfolgt jetzt täglich das Verladen nach dem Westen von über einer halben Million Zentner und wohl fast ebensoviel aus den anderen Direktionsbezirken.

Beamtenfrau Marie Klinslaw zu zehntägigem Gefängnis verurteilt. Die Militärbehörden Rigas wiesen die Familien sämtlicher Staatsbahnbeamten an, soweit sie es noch nicht getan haben, sofort Rigas zu verlassen.

Mitberaufbau von Kalisch.

e. B. Wien, 24. November. Die "Wiener Allg. Zig." meldet aus Krakau: Die deutsche Regierung hat beschlossen, die durch Besetzung beländischer Gouvernementsstädte Kalisch wieder aufzubauen.

Russisches Geld.

WTB. Petersburg, 26. November. "Wirtschewija Wjedomosti" melden: Der Finanzminister beabsichtigt, für 12 Mill. Rubel russische Scheidemünze in Japan münzen zu lassen. Dumamitglieder haben dem Minister des Innern گفته, die Verbannungen auf dem Verwaltungswege aufzuheben oder für 1916 wenigstens einzuschränken.

"Wieski" erzählt: Die Sitzungen der Duma sollen nur zwei bis drei Wochen dauern, um das Budget zu beraten. Der Minister des Innern wird eine kurze Regierungserklärung verlesen. Vor der Einberufung der Duma soll im Ministerium ein Bescheid geplant sein.

Ein Gouverneur - jetzt Zährlich.

Der frühere Gouverneur von Kurland, Lagermeister des Jaren, Nabołow, der bei der Besetzung seines Gouvernements durch deutsche Truppen Mitau eiligt verließ, ist, wie das russische Blatt "Dien" meldet, als Zährlich in ein Dragonerregiment eingetreten, das bis zum Kriegsbeginn in der kurländischen Hauptstadt garnisoniert war.

Die Kupferbergwerke von Bor zerstückt.

e. B. Wien, 24. November. Die "Neue Freie Presse" meldet aus Orindva: In den bekannten Kupferbergwerken von Bor im nordöstlichen Serbien, die einer französischen Gesellschaft gehören, haben die sich zurückziehenden serbischen Truppen verheerend gewirkt. Das Unternehmen, die hundert Millionen repräsentierende Unternehmen ist nahezu vollständig vernichtet.

Die griechische Freiwilligenlesion an der Westfront soll völlig vernichtet.

e. B. Die griechische Regierung verhandelte lange mit der französischen über die Entlassung der an der Westfront kämpfenden Legion. Schließlich willigte die französische Regierung in deren Heimreise.

Zu spät erkannt!

WTB. London, 26. November. Der militärische Mitarbeiter der "Times", Oberst Kington, polemisiert erneut gegen die Balkanunternehmung der Alliierten, wobei er

Advertisement for J. Lewin clothing store. Features: "aussergewöhnlich billigen Preise", "Riesen-Posten", "in prima Seiden-Samt- u. Astrachan-Mänteln u. Paletots sowie Ulster u. Kostümen sind Aufsehen erregend." Lists various clothing items with prices.

Walhalla-Theater
8.10 Uhr:
Josef Meth's 5. Abschiedstage!
Freitag z. letz. Mal: **S' Musikantendeandl**
Sonabend u. Sonntag **In der Sommerfrisch'n**
auf allseitig. Wunsch

Restaurant Thalia-Festsäle
Inh. Emil Osborg, Geiststr. 42. Tel. 818.
Grosse Künstler-Konzerte
abends 7 Uhr bei freiem Eintritt.

Seal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Dienstag, den 30. November, abends 8 Uhr:
Beethoven-Abend von
Télémaque Lambrino
Sonaten F-moll op. 2 Nr. 1. E-dur op. 109. A-dur op. 110.
C-moll op. 111.
Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Döll.
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05
bei Heinrich Rothau, Gr. Ulrichstr.

Robert Franz-Singakademie,
Sonabend, den 27. Novbr., abends 6 Uhr, Klosterkirche
Probe für Damen.
Nennanmeldung bei Hrn. König, u. Universitätsmusikdirektor
A. Rahlwes, An der Universität 1, 1, 10-11 Uhr vorm

Ab Sonabend:
Den Verfolgern entronnen
oder den Vater zu retten.
Ergreifendes Drama in 3 Akten.
Spannende Handlung, effektvolle Aufmachung.
Die neuesten Kriegsberichte.
Naturaufnahmen. — Humoresken.
Gr. Ulrichstr. 57.

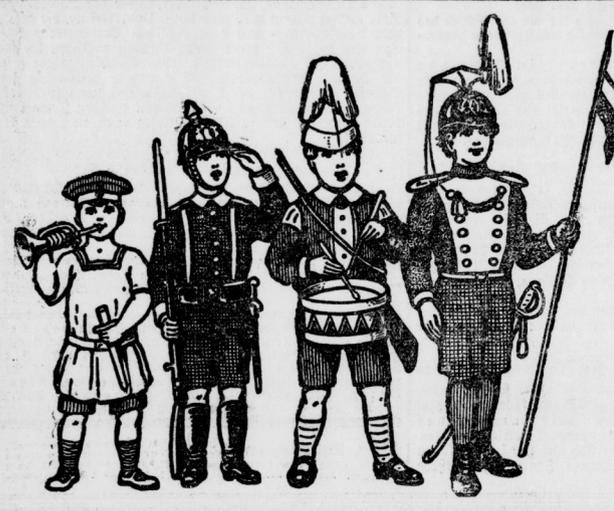
Stadt-Theater
Sonabend den 27. Novbr. 1915
Anl. 7 1/2 Uhr Ende geg. 10 1/2 Uhr
Gasparone.
Operette von Karl Millöcker.
Sonntag nachmittags
bei ermäßigten Preisen:
An-Wien,
abends: Der fliegende Holländer.
Sonabend den 27. Novbr. 1915

Volkspark, Burgstraße 27.
Morgen Sonabend, den 27. November 1915
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der
Kapelle des Landwehr-Regiments Infanterie-Regts. Nr. 36.
Eintritt 10 Pfg.

Ortsverein zur Bekämpfung der Tuberkulose
in Halle a. S.
In der am Dienstag, den 30. d. Mo., nachmittags 5 1/2 Uhr,
im Besetzungssaal 1 des Stadthauses stattfindenden
Mitgliederversammlung
werden die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung für 1914. 3. Wahl von Ausschuss-
mitgliedern. 4. Sonstiges.
Vor der Versammlung (5 Uhr) Sitzung des weiteren Vorstandes, nach der
Veranstaltung Hausbesichtigung (Wahl des Vorstandes und Ergänzung des
Vorstandes).
Der Vorsitzende.
Dr. T e p e l m a n n.

Thalia-Säle.
Dienstag, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr
öffentlicher
Lichtbilder-Vortrag
veranstaltet von der Ortsgruppe Halle a. S. des Hanfverbandes.
Herr Syndikus Dr. Neumanns-Berlin spricht über
**„Land, Leute und Wirtschaftslieben
der bejagten feindlichen Gebiete.“**
Jeder willkommen. Eintritt frei.

Nationaler Frauendienst.
Die Ausfertigung und der Verkauf von
Spitzen
in den Räumen des Hallischen Rauschvereins, Seitzgasse 2,
findet vorläufig nicht statt.



C. F. Ritter
Halle a. S., Leipzigerstrasse 90

Grösstes Sondergeschäft für gute
Spielwaren!

Nur bewährte Qualitäten. — Stets die
ersten Neuheiten. Billige Preise.
Neuheitenliste umsonst.



Unterfaulen

gestrickt, Trikot, Batist,
mit 1/2 Aermel, 1/2 Aermel,
ohne Aermel.
Jede Preislage.
H. Schnee Nacht,
A. u. F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

In der Nähe von Halle möglichst im Süden ein
**3-4 Morgen großes
Grundstück für Fabrikanlage**
gesucht. Angebote unter B. Z. 8142 an Rudolf Mosse,
Brüderstr. 4.

Herrschaftliche Wohnung
zu vermieten. Näheres
Baukürs Ullrich 2.

Offene Stellen
Männliche.

**Zuverlässiger
Rolluhrunternehmer**
für die tägliche Abs. und Zufuhr von Gütern von grossem Fabrika-
geschäft a u. s. l. Offerten unter B. C. 8145 an Rudolf Mosse,
Brüderstr. 4.

Zu Offern 1916 kann ein Junger Mann mit guter Schulbildung
bei uns als
Lehrling
eintreten. Vergütung wird gewährt. Schriftliche Offerten an die
**Subdirektion der Obergheintischen
Verfärbungs-Gesellschaft, Gütchenstr. 15.**

Erdarbeiter
werden eingestellt
**Baufelle
Mühlgraben,**
am Jägerplat.
Kolonienbauern u. Landesproduzenten
Gegensatzung sucht
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Schlichter, ehrlicher Lebenslauf und
Neuanschluß bitten unter B. D. 8146
an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Gelucht zur Pflege eines älteren,
erkrankten, verheirateten Herrn
ein anständiger braver Mann, der
massigen Verstand, außerdem gut vor-
lesen kann, mit dem Kranken sprechen
kann und sich auch sonst mit ihm be-
schäftigt. Versucht werden Pfleger,
die etwas Verständnis für Krankenpflege
besitzen. Der Kranke ist durchaus gut-
artig, will nur fern unterhalten sein.
Nicht zu verachten können. Offerten
unter U. 2477 an die Geschäftsstelle
des
Friedr. Schiffsen
Halt folgt ein
Friedr. Krause,
Berth. (Anhalt), Breistr. 8.

Handschuhe
für unsere Krieger
in Nappa und Chromleder, Zelleinen (wasserdicht) und Wolle,
sehr warm mit Pelz, Kamelhaar und Wolle gefüttert.
Für unnormale Hände sachgemässe schnellste Anfertigung.
Pulswärmer, warme Westen (wasserdicht),
Strümpfe, Kopfschützer, Hosenträger und anderes.
Gebr. 1853. **F. C. Siebert,** Fernruf 2363.
untere Leipzigerstrasse 9, gegenüber der Kirche.

Schreibarbeiten jeder Art,
wofür höchste und geschäftliche Hand und Maschine. Bereitwilligkeiten
kündelnd. Einzahlung u. a. liefert

Hallische Schreibstube.
Gemeinnützige Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte
für Schreib- u. Büroarbeiten auf Stunden und Tage, auch ins Haus
und nach auswärts.
Kaiserstrasse 1a. Fernsprecher 8032.

Brennholz-Verkauf
der Arbeitsstätte des Vereins
für Volkswohl.
Veldstraße 13. Zugang von der
Brennholzstrasse. Telefon 5025.
Kann sein gekauft — 12,-/M
1/2 Kub. — 6,25/4
1/4 Kub. — 3,12/4
Nur gutes Kiefernholz.

Metalbetten an Private.
Grosse Auswahl in neuen
Holzrahmenmatt, Kinderbetten.
Eisenmöbellabrik, Suhl, Thür.
5% in Rabattspar-Marken.
Grosse Auswahl in neuen
Gesellschaftsspielen,
Bilderbüchern,
Märchen- und Jugend-
Schriften
hält stets am Lager
Albin Henze,
24 Schmeerstraße 24.

Stellen-Gesuche
Männliche.
Unverheirateter Landwirt,
50 J. alt, zur festhändigen Be-
setzung grösserer Bauernwirtschaft oder
ähnlichen Betriebes befaßt, sucht
passende Stellung event. auch Be-
schäftigung mit Kapital. Offert. u. B. Z.
1892 an Rudolf Mosse, Brüderstr.

Räucherspäne,
Rauchspiege, Wurstspiege,
Carl Seemann, Gr. Steinstr. 30.

**Möbel-
Ausstattungen.**
Komplette
Wohn-, Speise-, Herren-,
Schlafzimmer-
Einrichtungen.
Eleg. Salon-Einrichtung
in allen Holz- und Silberarten,
Hüden-Einrichtungen.
Einzeln Möbel.
Friedrich Peileke,
Geiststraße 224 und 5.

**Hammer's
Fleisch-Verkauf**
Al. Klausstr. 2
empfiehlt diese Woche folgende:
Ia Lammfleisch
1.30—1.35,
Ia Kalbsfleisch
1.25—1.30.
alles andere wie bekannt.
Marktag's Halmarkt

Mietsgesuche.
Mod. Einfamilienhaus
in oder bei Umgebung von Halle a. S.
zu Miethen zu
mieten gesucht.
Mietspreis mit kurzer Beschreibung er-
unter T. 2476 an die Expeditions.